

Bad Königsdorff (Jastrzemb).

Bericht über die erste Saison

1861

von

Dr. L. Heer III.,

Königl. Kreis-Physikus zu Ratibor.



Breslau,

Druck von Robert Nischkowsky.

1862.

Biblijoteka

Święty Aleksander

SL 56

988.1
II



15.000,-



X-1121
988 II | 1

Vorwort.

Die Zahl der alljährlich erscheinenden Badeschriften ist keineswegs zu gering, als dass hierin eine Ermuthigung liegen könnte, sie zu vermehren. Diesmal aber handelt es sich glücklicherweise um Aufschlüsse über eine Heilquelle, die in ihrer Zusammensetzung neu und zugleich different genug ist, um einige Beachtung zu beanspruchen und somit ist mein aufrichtiger Wunsch, eine gerechte und wohlverdiente Theilnahme für dieselbe in weiteren Kreisen anzuregen, das einzige Motiv zur Entstehung der nachfolgenden Blätter.

Ich werde mich der möglichsten Kürze befleissigen.
Wenn ich trotz dieses Versprechens bemerke, dass

zu meinem Bedauern diese Zeilen das Ende meiner badeärztlichen Thätigkeit für Jastrzemb sind, weil mich amtliche und private Rücksichten hindern, die Geschäfte, denen ich mich im vorigen Jahre unterzogen, mit ungetheilten Kräften wieder aufzunehmen, so geschieht dies nur zur Beruhigung derjenigen, welche im Stillen, oder unverhohlen jede Badeschrift für eine *oratio pro domo* ansehen.

Ratibor im März 1862.

Entstehung, Lage und Einrichtung des Bades.

Bei Gelegenheit eines Bohrversuches auf Steinkohlen bei dem Dominalhofe von Nieder-Jastrzemb wurde in mäßiger Tiefe eine Kochsalzquelle aufgefunden, deren Analyse eine reiche Beimischung von Jod und Brom ergab. Nachdem die von der Königl. Regierung fortgesetzten Versuche, ein Salzlager oder eine reichhaltigere Soole zu erreichen, aufgegeben worden waren, ging die Quelle in den Besitz des Grundeigenthümers, Herrn Grafen von Königsdorff über, der, gestützt auf die Gutachten mehrerer notablen Aerzte und Chemiker, die Begründung einer Badeanstalt beschloss.

Jastrzemb liegt in einer höchst anmuthigen, an Bäumen und Bächen reichen Hügelgegend des Rybnicker Kreises in Oberschlesien, zwei Meilen von der Kreisstadt, ebenso weit von Sohrau, eine Meile von Loslau entfernt. Die Grade der nördlichen Breite und der östlichen Länge bitte ich auf der Reimann'schen Karte nachzusehen; die mittlere Jahrestemperatur, die Regenmenge und die vorherrschende Windrichtung habe ich, trotz ihrer Wichtigkeit, zu ermitteln vergessen, kann aber dafür die Salubrität der Gegend und ein sehr erträgliches Klima verbürgen.

Die Nähe der reizenden Gebirge bei Teschen und Bielitz gewährt überraschend schöne Fernsichten, während die

unmittelbare Umgebung des Bades in kühlen und schattigen Laub- und Nadelgehölzen herrliche Promenaden bietet.

Die Einrichtung des Bades bestand im vorigen Jahre aus vier eleganten Badekabinets und zwanzig gut meublirten Zimmern. Für die diesjährige Saison aber sind 20 neue Baderäume mit den schönsten Marmorwannen, Ruhebetten etc., sowie nahe an 50 neue Zimmer mit vollständiger, comfortabler Einrichtung hergerichtet. Nächstdem kann auch in dem Dorfe über 30 bis 40 Wohnungen verfügt werden. In gleichem Masse ist auf das Arrangement einer Restauration, einer Bade-Musik u. s. w. Bedacht genommen worden, so dass in dieser Saison auch strengeren Anforderungen Rechnung getragen werden kann.

Physikalische und chemische Eigenschaften der Quelle.

Die Jastrzember Soole strömt in einer Quantität von beinahe 4 Kubikfuss in der Minute und mit einer so beträchtlichen Gewalt aus dem Bohrloche, dass der Röhrensatz um 18 Fuss über die Bodenfläche erhöht werden konnte, ohne dass die Wassermenge dadurch abnahm. Sie ist vollkommen farblos und klar, ihre Temperatur $+ 13^{\circ}$ R., ihr spezifisches Gewicht 1,008; der Geschmack stark salzig, aber rein und erfrischend. Sie enthält keine freie Kohlensäure, wohl aber, frisch geschöpft, eine Menge feiner Bläschen von Kohlenwasserstoffgas, welches in so grosser Menge mit dem Wasser aus der Erde strömt, dass es als hell und rein weiss brennendes Leuchtgas aufgefangen und verwendet wird.

Eine auffallende Eigenschaft des Wassers ist seine Fähigkeit, Gefässen von Glas bei längerem Gebrauche durch einen sehr dauerhaften Niederschlag erst eine wein-

gelbe, dann bernsteinartige und endlich dunkelrothbraune Färbung zu geben. Durch andauernde Einwirkung der Luft und des Lichts wird aus dem Wasser der charakteristische Jod- und Bromgeruch, welcher dem Geruche frischer, zerriebener Wallnussblätter nahekommt, entwickelt. Ein in der Nähe der Quelle eingerichtetes Abflussbecken verbreitet diese nichts weniger als unangenehmen Dünfte an warmen und sonnigen Tagen oft über beträchtliche Strecken. Die vom Wasser berührten Pflanzen, selbst Bäume von ansehnlicher Stärke, starben in kurzer Zeit.

Nach der Untersuchung des Herrn Prof. Dr. Schwarz, Lehrers der Chemie an dem Kgl. Gewerbeinstitut zu Breslau, enthält die Jastrzember Soole in 16 Unzen:

Chlornatrium	1,144710	%	oder	87,913728	Gran
Chlorkalium	0,007633	"	"	0,586214	"
Chlorcalcium	0,055150	"	"	4,235520	"
Chlormagnesium	0,034215	"	"	2,627712	"
Jodmagnesium	0,000576	"	"	0,044236	"
Brommagnesium	0,002991	"	"	0,229708	"
Kohlensauren Kalk	0,004375	"	"	0,336000	"
Kohlensaur. Magnes.	0,000134	"	"	0,010291	"
Kohlens. Eisenoxydul	0,000428	"	"	0,032870	"
Schwefelsauren Kalk	0,001160	"	"	0,089088	"
Kieselsäure	0,000227	"	"	0,017433	"

Therapeutischer Werth der Quelle.

Zur Erleichterung eines Vergleichs der Jastrzember Soole mit den verwandten Quellen, möge hier eine von Herrn E. Soltmann in Berlin redigirte Zusammenstellung der betreffenden Analysen Platz finden.

In 16 Unzen	Chlor-Natrium	Chlor-Kalium	Chlor-Calcium	Chlor-Magnes.	Jod-Magnes.
Jastrzemb (Königsdorff) .	87,913728	0,586214	4,235520	2,627712	0,044236
Adelheidsquelle	36,637915	—	0,692689	0,446584	0,215554
Wittekind. . .	181,52448	—	2,02752	3,80928	—
Wildegg . . .	59,4465	—	12,245256	8,968774	0,1934497
Krankenheil . .	1,799355	—	—	—	0,0110809
Kreuznach. . .	72,883	0,624	13,389	4,071	0,035

Hiernach zeichnet sich das Jastrzember-Wasser vortheilhaft aus:

- 1) vor der Adelheidsquelle durch eine grössere Menge Kochsalz und den reichen Eisengehalt;
- 2) vor Wittekind durch den Jod-, Eisen- und grösseren Bromgehalt, sowie durch den fast vollständigen Mangel an schwefelsaurem Kalk;
- 3) vor Wildegg durch grösseren Kochsalz- und Bromgehalt und durch geringere Quantitäten von Erden;
- 4) vor Krankenheil in jeder Position;
- 5) vor Kreuznach durch die Gegenwart von Eisen, durch den Mehrgehalt von Kochsalz und durch den geringeren Gehalt an Erden, insbesondere an dem der Verdauung überaus feindlichen Chlorcalcium.

Ich glaube nicht hinter meiner Pflicht zu bleiben, wenn ich mich jeder Theorie der Wirkung der Jastrzember Soole

Brom- Magnes.	Carbon. Calc.	Carbon. Magnes	Carb. ferros.	Sulph. Calc.	Silic.	Sulph. natr.
0,229708	0,336000	0,010291	0,032870	0,089088	0,017433	—
0,366095	—	—	0,0135	—	0,2562	0,005183
0,03072	0,512000	—	—	5,14048	—	—
0,01719	—	1,094487	0,03522	—	0,1831	12,83764
Spuren	0,488033	—	0,001029	—	0,085167	0,094664
0,278	1,693	0,106	—	—	0,129	—

enthalte; jedes Handbuch der Heilquellenlehre bietet deren zur Genüge. Wer aber in der Lage ist, seinen Kranken ein Bad aus der Reihe der jodhaltigen Soolen zu empfehlen, der wird in seiner Wahl künftig nicht zweifelhaft sein können, wenn er die etwaigen Vorurtheile seiner Kranken gegen den Aufenthalt in Oberschlesien zu widerlegen gesonnen und gewissenhaft genug ist, zu verhindern, dass der Hoffnung auf grössere Vergnügungen in den süddeutschen Bädern die grössere Aussicht auf Genesung geopfert werde.

Die vorhandenen Kurmittel.

Die Jastrzember Soole eignet sich ohne jeden Zusatz und ohne Verdünnung zu Vollbädern, Douchen jeder Art, Regen-, Sitz- und Lokalbädern. Jede Badezelle enthält Vorrichtungen zu diesen Zwecken und namentlich finden sich flexible Leitungen von kalter und temperirter Soole überall vor.

Die Sitzwannen sind für ruhendes Wasser und für permanente, kräftige Strömungen eingerichtet. Ein Inhalationskabinet wird erst im Laufe dieses Jahres gebaut werden. Dem gegenwärtigen Mangel desselben hilft aber der bequeme Aufenthalt in der Nähe des durch einen schönen Springbrunnen gespeisten Abflussbassins einigermassen ab.

Zum inneren Gebrauche eignet sich das Wasser vortrefflich; es wird selbst von Kindern und schwächlichen Personen sehr gut vertragen und im Allgemeinen ohne Widerwillen, niemals aber mit Ekel getrunken.

Molken werden auf Verlangen und nach Bedarf für jeden Fall in guter Qualität bereitet.

Empirische Prognose.

1. Scrofulosis.

Dieses Leiden war im vorigen Jahre in den meisten seiner Formen durch Kurgäste vertreten. Eine Anzahl Kinder von fünf bis fünfzehn Jahren, bei denen die Krankheit ausser dem spezifischen Habitus und dem bleichgelben Aussehen nur in perlschnurartigen Anschwellungen der Hals- und Cervikaldrüsen ausgeprägt erschien, wurde durch eine mässige Trink- und Badekur in kürzerer Zeit, als ich erwartet hatte, vollkommen geheilt. Ihr blasses, kränkliches Kolorit wich bald einer frischen, gesunden Gesichtsfarbe, die Drüsengeschwülste schwanden, und die Esslust, sowie die Verdauung wurden in auffallender Weise geregelt. Ich habe in der That kränkliche und dürftige Kinder unter keinem Regime so schnell und vollständig aufblühen gesehen,

wie hier. Aber auch bei höheren Graden des Leidens hat sich der Gebrauch des Jastrzember-Wassers vortrefflich bewährt. Bei zwei Kranken wurden ungewöhnlich harte und umfangreiche Anschwellungen der Halsdrüsen, bei zwei Anderen Gelenktumoren von beträchtlicher Grösse durch Bäder, permanente Umschläge und den innerlichen Gebrauch der Soole zur Erweichung und gänzlichen Heilung gebracht. Ich zweifle seitdem keinen Augenblick, dass die Rückbildung von Stoffablagerungen, welche überhaupt resorptionsfähig sind, durch die Kur in Jastrzemb gesichert ist.

Bei dem fünfjährigen Kinde des Försters S. in R. genügte eine vierwöchentliche Kur zur Heilung einer veralteten, skrofulösen Augenentzündung mit vollkommener Lichtscheu und bedeutender Geschwürsbildung. Das Leiden war vorher durch eine Reihe heroischer Mittel vergeblich bekämpft worden.

Ein unerwartet günstiger Erfolg wurde bei einem fünfjährigen Mädchen (S. aus T.) erzielt, welches im vorhergehenden Winter an Entzündung und Auftreibung des rechten Hüft- und Ellbogengelenkes gelitten hatte und in hohem Grade geschwächt und abgemagert war. Durch eine zweimalige Kur von je vier Wochen ist die Wiederherstellung der Kranken soweit gediehen, als man vernünftiger Weise im besten Falle hoffen durfte: sie hat den vollkommenen Gebrauch des kranken Schenkels und eine theilweise Beweglichkeit des Armes erlangt und ihr Aussehen ist beträchtlich gesünder geworden.

2. Syphilis.

Zwei Fälle von syphilitischen Affektionen, die mit unserer Soole behandelt worden sind, können ein definitives Urtheil über die Wirksamkeit derselben in dieser Richtung nicht füglich rechtfertigen. Bei beiden Kranken handelte es sich lediglich um eine Nachkur zur Beseitigung von zurückgebliebenen Drüsenanschwellungen. Dieser Zweck ist allerdings erreicht worden.

3. Gicht.

Schon vor der Eröffnung des Bades hatten mehrere gichtkranke Landleute ein improvisirtes Bassin mit so auffallendem Nutzen frequentirt, dass der Ruf ihrer Heilung die Gegend in weiten Kreisen erfüllte. Dies ist der wahrscheinliche Grund, warum schon in der ersten Saison Kranke aus dieser Kategorie sich in beträchtlicher Anzahl zur Kur einfanden. Der Erfolg übertraf in allen Fällen meine Erwartungen und ich bin in der Lage, durch eine Reihe eclatanter Fälle den Nachweis zu führen, dass es für Gichtkranke und namentlich für solche, die den Gebrauch kleinerer oder grösserer Gelenke durch Ablagerungen der bekannten Krankheitsprodukte eingebüsst haben, keine sicherere Zufluchtsstätte giebt, als unsere Soolbäder.

4. Hautkrankheiten.

Zwei Fälle von überaus lästigem, veraltetem Eczem wurden mit glänzendem Erfolge behandelt. Der eine betraf

d. Fr. v. W. aus D., welche vergeblich andere Bäder frequentirt, der zweite Herr Dr. M. aus K., den die Erfolglosigkeit heroischer Kuren nach seinem eigenen Auspruch der Verzweiflung nahe gebracht hatte.

Ein dritter Kranker litt an einer inveterirten Psoriasis. Seine Krankheit ist während der Kur nicht gewichen, wohl aber wurde das lästige Jucken behoben. Zu anderweitigen Beobachtungen auf dem Gebiete der Hautkrankheiten war mir keine Gelegenheit gegeben. Dagegen hat Herr Dr. von Bärensprung in Berlin von dem innerlichen Gebrauche der Jastrzember Soole eklatante Erfolge bei *Lupus superficialis serpiginosus*, *Impetigo*, *Mentagra* und *Rypia* beobachtet.

5. Frauenkrankheiten.

Nach den Kurerfolgen des vorigen Jahres muss ich für das Bad Jastrzemb eine hohe Bedeutung auf dem Gebiete der Frauenkrankheiten in Anspruch nehmen. Wenn schon die klinischen Versuche in Breslau, über die Herr Dr. Freund an mehreren Orten referirt hat, unzweifelhaft günstige Resultate von der Trinkkur allein nachgewiesen haben, so liessen sich von Vollbädern, Lokaldouchen und Sitzbädern im Verein mit dem innerlichen Gebrauche der Soole mit Recht noch erheblichere Wirkungen erwarten. Da die überwiegende Mehrzahl der Patientinnen an Störungen innerhalb der Geschlechtssphäre litt, so wurde es mir möglich überraschend günstige Erfolge bei Anschoppungen und Geschwülsten der Ovarien und des Fruchthalters, bei unregelmässiger, mangelnder und schmerzhafter Men-

stration, Hyperämie und Hyperästhesie des Uterus zu constatiren.

Gegen Fluor albus ist die Jastrzember Soole ein höchst schätzbares Mittel. Von den zahlreichen Fällen, unter denen freilich mehrere veraltete und mit allerlei Methoden beharrlich verfolgte Exemplare glänzten, widerstanden der Kur nur sehr wenige.

In Bezug auf die Bleichsucht lässt sich wegen ihres Gehalts an Jod und Eisen für die Jastrzember Soole eine gute Prognose stellen. In den zwei Fällen, welche ich an der Quelle zu beobachten Gelegenheit hatte, bestätigte sich diese Voraussetzung vollkommen. Beiden Kranken wurde durch eine vierwöchentliche Kur die Rückkehr ihrer gesunden Hautfarbe und der normalen Sexualfunctionen gewährt. Dem Vernehmen nach dauert ihre Genesung gegenwärtig noch fort.

Bedauerlicher Weise stellten sich einige Kranke am Kurorte ein, deren Heilung nicht füglich zu erwarten war. Ich rechne hierher einige weit vorgeschrittene Fibroide des Uterus, zwei skirrhöse Entartungen der Brustdrüsen, ein Carcinoma uteri apertum und mehrere Fälle in denen die Funktionsstörungen der Sexualorgane mit beträchtlichen Degenerationen der Leber und der Milz complizirt waren. Gleichwohl war nicht zu verkennen, dass bei allen Kranken eine vorübergehende Euphorie eintrat; mag dieselbe durch die veränderte Lebensweise, oder durch die ungewohnte Erregung der Darm- und Hautfunktionen herbeigeführt worden sein.

6. Lähmung motorischer Nerven.

Wenn die Kurversuche an vier Kranken dieser Art genügen, eine Prognose in dieser Richtung zu motiviren, so ist auch hier die Erwartung guter Erfolge gerechtfertigt. Zwei Hüttenbeamte hatten durch den Einfluss des schroffen Temperaturwechsels, welchem diese Herrn oft ausgesetzt sind, Lähmungen je eines Arms erlitten; beide erlangten während der Kur den Gebrauch der Glieder. Zwei andere Heilobjecte bestanden in Parese der Schenkel; ihre Eigenthümer erfreuen sich heut noch einer guten Wirkung unserer Quelle.

7. Milztumor.

Herr D. R. aus H. litt seit langer Zeit an einem so hohen Grade dieses Uebels, dass das kranke und sehr schmerzhaftes Organ unter der letzten Rippe fühlbar hervorragte. Eine nur dreiwöchentliche Kur brachte eine erhebliche Linderung seiner Leiden zu Wege und insbesondere wichen die höchst lästigen Beschwerden des Kranken beim Sitzen in kurzer Zeit vollständig.

Ein anderer Fall der Krankheit, die durch ein Wechselieber entstanden war, hatte während der Kur ebenfalls den erwünschten Verlauf.

8. Pyrosis.

Ich kann es nur dem Zufalle zuschreiben, dass ich zur Kenntniss der Thatsache einer entschiedenen Heilkraft des Jastrzember Wassers bei chronischer Pyrosis gelangt bin.

Herr G. S. aus R., welcher jahrelang nach jedem Genuss von dieser Plage heimgesucht war, machte zuerst die Wahrnehmung, dass die Quelle ihn von den lästigen Folgen seiner Mahlzeiten befreite. Bemerkenswerth ist der Umstand, dass weder er, noch zwei nach ihm Behandelte während der Kur denjenigen Speisen und Getränken zu entsagen nöthig hatten, die ihnen sonst unfehlbar heftige Beschwerden zu verursachen pflegten.

Ohne Zweifel wird Vielen die fragmentarische Form meines Berichtes anstössig sein. Um Nachsicht mit mir zu üben, mögen die Literaten meines Fachs die Unzulänglichkeit des Materials in Rechnung ziehen, die Praktiker aber sich erinnern, wie schwierig es oft ist, die zu solchen Arbeiten nöthigen Stunden der Ruhe zu gewinnen.
